

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 12

Artikel: Goldene Worte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Goldene Worte.

(Eingefandt.)

Der hochangesehene Moralphädagoge Prof. Dr. Förster aus Zürich hielt kürzlich im Kreise einer Sektion des Schweiz. Lehrerinnenvereins einen bemerkenswerten pädagog. Vortrag. Seinen Grundsätzen über die Erziehung entsprechend, deren Erfolg ohne Religion unmöglich sei, gab er den anwesenden Lehrerinnen Ratschläge, die sich vorzüglich mit den Grundsätzen dieses Organes vereinigen lassen. —

Es liegt mir ferne, eine Skizze des Vortrages zu bringen, ich möchte vielmehr daraus nur 3 goldene Worte den kath. Schulmännern bekannt geben.

1. Ein mächtiger, wohl der mächtigste Faktor bei der moral. Erziehung ist das gute Beispiel. Es ist eine schwere Aufgabe für den Lehrer, als leuchtendes Beispiel der Tugend zu dienen. Um aber dieses letztere zu sein oder zu werden, wolle man die heroischen Tugendbeispiele v. hl. Männern studieren, wie das Leben der hl. Katharina von Siena, des Franz von Assisi, eines Malers Fiesole, der gebetet habe, wenn er ein besonders schönes Bild malen wollte.

2. Besonders wichtig für den Erzieher ist das Gebet. Diejenigen, denen ihr Empfinden es erlaubt, möchten es doch fleißig benützen. Es befruchte die Arbeit des Lehrers gewiß mit himmlischem Segen und lasse in dem, ach oft zur Ungebuld reizenden Kinde, das Geschöpf Gottes erkennen.

3. Der Lehrer bedürfe selber auch der sittlichen Weiterentwicklung und Förderung. Diese letztere biete besonders das Lesen der Nachfolge Christi (es gebe eine protestantische und katholische Ausgabe). Es wäre überhaupt gut, wenn auch Aufgeklärte hin und wieder religiöse Bücher lesen würden. —

Es sind das drei großartige Worte von einem protestantischen Gelehrten, vor dem man Hochachtung haben muß. Manchem kath. Lehrer werden diese Ratschläge heilsame Mahnworte sein, die ihm vielleicht unter diesen Umständen eher zu Herzen gehen werden.

Mit solchen Männern ließe sich auch katholischerseits wohl zusammengehen. Man kann nur wünschen, daß die moderne Schule, die gegenwärtig in den Geburtswehen liegt, möglichst viel von diesen Ideen über die sittlich-religiöse Bildung in sich aufnimmt und verwirklicht. Es müßte daraus ein großer Nutzen für das Glück des Einzelmenschen und der Gesamtheit resultieren. Leider sprechen nicht alle Anzeichen für die positive Sache.

Z.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Uri.** Die Mitglieder des Verwaltungsrates der kantonalen Erziehungs-Anstalt für arme und vernachlässigte Kinder richten einen warmen Aufruf ans Volk von Uri um Beiträge behufs Erweiterung und Verbesserung der Anstaltsgebäude. Ein zeitgemäßes Wort in dem Augenblicke, da der grausenerregende Kaspar Herger Kriminalfall in ein scheußliches Meer von Verkommenheit blicken ließ. Den 1. Juni 1887 wurde die Anstalt mit 20 Kindern eröffnet, deren Zahl auf 65 angewachsen ist. Nun ist die Erweiterung auf 90 Plätze beschlossen, was einer Neuausgabe von Fr. 80,000 ruft. Es ist daher der Ruf um milde Gaben sehr am Platze und verdient das Komitee alle Anerkennung für seinen Weitblick, seinen Eifer und seine Hingabe. Möge es reichen Erfolg haben! —

2. **Freiburg.** * Die Damenakademie in Freiburg hat das Wintersemester 1906/07 mit dem 16. März geschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 44. Es waren Damen aus Deutschland, Oesterreich, Polen, Italien, Frankreich, Eng-